

Wetter ist nie langweilig

Paderborner Initiative »Klimadaten OWL« betreibt 18 Stationen

Paderborn (WB). Wer nichts Besseres weiß, spricht über das Wetter. So langweilig sind vier gestandene Paderborner aber seit 13 Jahren nicht. Sie machen Wind, Regen, Sonne und Schnee ganz bewusst zu ihrem Thema und pflegen ihre Initiative »Klimadaten Ostwestfalen-Lippe«.

Aus vier Beobachtungsplätzen entwickelt sich ein flächendeckendes Messstellennetz mit 18 Stationen.

»Die Eigendynamik hat uns alle überrascht«, ist Initiator Walter Rentel immer noch erstaunt über die Ausweitung. Der ehemalige Geschäftsführer der Paderborner Brauerei, heute 73 Jahre, wollte nach seiner Pensionierung nicht nur die Füße hoch legen, sondern »etwas Sinnvolles« tun. Bei seinem Geografie-Studium, das er als Rentner an der Paderborner Uni aufnahm, faszinierte ihn vor allem der Einfluss des Wetters auf den Gang der Geschichte. Zudem übernahm er 1999 die

Betreuung der Klimafeldstation der Hochschule. Doch die Beobachtung des punktuellen Wettergeschehens war für Rentel nicht befriedigend: »Wer wirklich lokales Wetter- und Klimageschehen erfassen will, muss ein Netz von Stationen schaffen.«

Gesagt – getan! Zusammen mit Professor Hans-Karl Barth, Dr. Ulrich Godt und Ulrich Pollmann machte er sich ans Werk und richtete vier Wetterstationen in Dahl, Bad Driburg, Elsen und auf dem Heng ein. Gemessen und beobachtet wurden unter anderem Luftdruck, Temperatur, Wind, Bewölkung und Niederschlag. Lag es an der an der besonderen geografischen Struktur der Region mit Egge, Haarstrang, Osning, Paderborner Hochfläche oder an dem immer wachsenden Interesse in der Bevölkerung an der Arbeit der privaten Wetterfrösche – inzwischen decken 18 Stationen ein Profil ab, das in West-Ost-Richtung von der Senne über die Paderborner Hochfläche und den Eggekamm bis Bad Driburg reicht und von Norden nach Süden von Oberntudorf, Borchon, Benhausen, Schlangen bis Detmold.



Walter Rentel beobachtet mit seinen Kollegen seit 13 Jahren nicht nur das Wetter, er hat auch Wetter-Chroniken für den Kreis Paderborn verfasst.

Wie groß das Interesse an den Wetterdaten ist, beweist allein die Tatsache, dass der monatliche Zugriff auf die Internetseite sich seit drei Jahren von 5000 auf 8000

erhöht hat. »Dort bieten wir einmalige Informationen«, ist Walter Rentel besonders stolz. Unter »Wetter aktuell« gibt es alle zehn Minuten neue Da-

ten. Hinzu kommen Wolkenbedeckungsgrade, Blitzortung und Höhenwetterkarten von Europa.

@ www.klima-owl.de



Luftbildaufnahme des Römerlagers mit schematischer Darstellung der bislang ergrabenen Straßenzüge (rot).



Teile der Schutzgräben (links) sowie einige Straßen, die durch das Lager führten, sind bereits rekonstruiert.

Lehrpfad zeigt Teile des Römerlagers

Schrittweise Rekonstruktion an der Lippe in Anreppen

Delbrück (WB). Das 1968 entdeckte und von 1988 bis 2004 archäologisch erforschte Römerlager bei Delbrück-Anreppen wird schrittweise in einem Lehrpfad-Projekt wieder erlebbar gemacht.

Vor mehr als 2000 Jahren erbauten die Römer das Lager Anreppen, das bis zu 6000 Soldaten beherbergt haben soll und damit eine wichtige Bedeutung in der Zeit der Eroberungskriege hatte. Das Lager an der Lippe umfasst etwa 23 Hektar und zählt zu den wichtigsten Bodendenkmälern Westfalens.

Ungefähr ein Drittel des Areals ist inzwischen wissen-

schaftlich erforscht (Dr. Johann-Sebastian Köhlborn). Der Verlauf der Lagerstraßen, der Kasernen, der Getreide- und Materialspeicher, das riesige Praetorium (Haus des Lagerkommandanten Tiberius) sowie weiterer Dienst- und Wohngebäude ließen sich durch Verfärbungen im sandigen Boden gut erkennen.

Die Grabungsflächen sind wieder eingeebnet. Um das Römerlager aber zumindest in Teilbereichen in Form eines archäologischen Lehrpfades wieder erlebbar zu machen, wird es seit 2008 schrittweise rekonstruiert.

Die Stadt Delbrück und der Heimatverein Anreppen hatten bereits vor einigen Jahren eine Informations- und Schutzhütte direkt am Römerlager errichtet. Inzwischen

entstanden in einem gemeinsamen Projekt mehrerer Institutionen zur Sichtbarmachung mehrere Hecken, Lagergräben und einige Lagerstraßen, die befüllt wurden mit hellem Kies aus den Baggerseen rund um Anreppen und Bentfeld.

Aufgestellt wurden ferner 13 Tafeln. Besucher bekommen hier Hinweise zum Speicher am Südtor des Lagers, zum Südtor selbst, zu den ehemaligen Befestigungsanlagen, zu den Quartieren der Soldaten, zum Kommandantenhaus, zum Getreidespeicher sowie zum Militärbad.

Weitere Maßnahmen sind geplant. Dazu zählt, sobald die Finanzierung steht, der Nachbau des Centurionenhauses.